HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22.
Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

31. Jahrgang. | Höxter, Sonnabend, den 15. November 1913. | Nummer 135.

Hierzu ein 2. Blatt und Landwirtschaftliche Beilage.

Die Rüstungskommission des Reichstages.

In Ausführung eines Wunsches des Reichstages ist nunmehr eine Rüstungskommission gebildet worden, über deren Entstehung und Zusammensetzung folgendes amtlich mitgeteilt wird:

Bei der Beratung des Heeresetats für 1913 hat der Reichstag in der Sitzung vom 23. April 1913 beschlossen, den Reichskanzler zu ersuchen, zur Prüfung der gesamten Rüstungslieferungen für Reichsheer und Marine eine Kommission zu berufen, zu welcher vom Reichstag zu wählende Mitglieder des Reichstages und Sachverständige zuzuziehen seien, nachdem der Stellvertreter des Reichskanzlers dessen Bereitwilligkeit ausgesprochen hatte, dem Wunsch des Reichstages insoweit stattzugeben, daß er eine Kommission bilden werde, die aus geeigneten Sachverständigen bestehen solle, und in die er auch eine entsprechende Zahl von Mitgliedern des Reichstages unter Berücksichtigung der Wünsche der Parteien berufen werde. Die Verhandlungen über die Bildung einer Kommission zur Prüfung von Rüstungslieferungen sind zum Abschluß gelangt.

Den Vorsitz wird der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. Delbrück, führen. Von den Ressorts werden vertreten sein: das Kriegsministerium, das Reichsmarineamt, das Reichsamt des Innern, das Reichsschatzamt, das Finanzministerium, das Reichspostamt, das Ministerium für Handel und Gewerbe und das Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Von diesen Ressorts sind die fünf zuerst genannten unmittelbar beteiligt, die drei zuletzt genannten sind um ihre Mitwirkung ersucht worden, weil sie auf dem Gebiete des Lieferungswesens große Erfahrungen gesammelt haben, die für die Arbeiten der Kommission nutzbar gemacht werden sollen.

Für die Auswahl der Mitglieder des Reichstages ist der Grundsatz maßgebend gewesen, daß die großen Parteien durch je zwei, die kleinen durch je einen Abgeordneten vertreten sein sollen; innerhalb der Parteien sind die betreffenden Etatsreferenten sowie durch ihre Sachkunde geeignete Abgeordnete ausgewählt worden. Hiernach sind im Einvernehmen mit den Parteien des Reichstages folgende Abgeordnete in die Kommission berufen worden: für die Konservativen: Dietrich und Graf von Westarp; für die Reichspartei: Schultz-Bromberg; für die wirtschaftliche Vereinigung: Behrens; für das Zentrum: Erzberger und Speck; für die Polen: Graf von Brudzewo-Mielzynski; für die Nationalliberalen: Roland-Lücke und Dr. Bollert; für die Fortschrittliche Volkspartei: Müller-Meiningen und Liesching; für die Elsässer: Hauß; für die Sozialdemokraten: Noske.

Die sozialdemokratische Fraktion hatte neben dem Abgeordneten Noske den Abgeordneten Dr. Liebknecht vorgeschlagen. Der Reichskanzler aber hat wegen der prononzierten Stellung, die der Abgeordnete Dr. Liebknecht persönlich in der öffentlichen Erörterung der sogenannten Kruppaffäre eingenommen hat, Bedenken getragen, diesem Vorschlage zu entsprechen. Der sozialdemokratischen Fraktion ist mitgeteilt worden, daß es ihr freistehe, neben den Abgeordneten Noske noch ein anderes Fraktionsmitglied für die Berufung in die Kommission in Vorschlag zu bringen.

Ferner ist eine große Anzahl bekannter Persönlichkeiten mit Rücksicht auf ihre besondere Sachkunde einberufen worden: auf Vorschlag des Vorsitzenden des Deutschen Städtetages der Oberbürgermeister Dr. Körte in Königsberg i. Pr. und der Bürgermeister Schwander in Straßburg i. Els.; aus dem Gelehrtenstande der Studiendirektor der Handelshochschule in Köln, Professor Dr. Eckert, sowie die Universitätsprofessoren Dr. Eduard Rosenthal in Jena und Dr. Hermann Schumacher in Bonn; als Vertreter der Landwirtschaft der Rittergutsbesitzer v. Naehrich auf Puschkowa (Kreis Breslau) und der Wirkliche Geheime Rat Dr. Mehnert in Dresden; als Vertreter von Handel und Industrie der Vorsitzende des Direktoriums der Hamburg—Amerika-Linie Ballin in Hamburg, der Präsident der königlichen Bank in Nürnberg v. Burkhard, der Geheime Regierungsrat Dr. Duisberg in Leverkusen, der Direktor des Schaaffhausenschen Bankvereins Farwick in Köln, der Vorsitzende des Direktoriums des Norddeutschen Lloyd Heineken in Bremen, der Direktor der Deutschen Bank, Wirklicher Legationsrat, Professor Dr. Helfferich in Berlin, der 1. Vizepräsident der Handelskammer Berlin Franz v. Mendelssohn, der Vorsitzende des Vereins deutscher Ingenieure, Reichsrat Dr. v. Miller in München, der Kommerzienrat Marwitz in Dresden, der Klempnerobermeister Plate, Vorsitzender des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, in Hannover, der Generaldirektor der Schlesischen Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb Remy in Lipine, der Generaldirektor der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Geheimer Baurat v. Rieppel, der Vorsitzende des Direktoriums der Hohenlohewerke Schaltenbrand sowie die Geheimen Kommerzienräte Dr. Schott in Heidelberg, Weber in Gera und v. Widenmann in Stuttgart.

Die Verhandlungen der Kommission werden bereits heute beginnen. Es wird darauf ankommen, die bisherige Entwicklung der Grundsätze und Methoden für die Rüstungslieferungen an Heer und Marine in ihrem Zusammenhange mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung klarzulegen und die Zweckmäßigkeit der gegenwärtigen Praxis unter vergleichender Betrachtung ähnlicher Staats- und privater Großbetriebe des In- und Auslandes einer Untersuchung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden von der Kommission auf Grund einleitender Vorträge allgemeineren Inhalts nach einem im einzelnen noch festzusetzenden Arbeitsprogramm Sachverständige im kontradiktorischen Verfahren vernommen werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. November. Der Kaiser nahm heute Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Kriegsministers, Generalleutnants von Falkenhayn, des Präses der Artillerieprüfungskommission, Generalmajors Sieger und des Chefs des Generalstabs der Armee, Generals der Infanterie von Moltke entgegen. Mittags um 12¾ Uhr empfing der Kaiser den Bischof von Limburg, August Kilian. — Zur Frühstückstafel waren der Bischof, der Kultusminister und der Chef des Zivilkabinetts geladen. Diese beiden Herren hatten dem Empfange beigewohnt. Geladen war ferner der Botschaftsrat v. Radowitz.

Der Kaiser gedenkt morgen Abend 11 Uhr von der Station Wildpark abzufahren und über Wittenberge—Neumünster am Sonnabendmorgen um 7 Uhr 30 Min. in Kiel einzutreffen. — Zum Empfang auf dem Bahnhof sind nur der Staatssekretär des Reichsmarineamts, der Flottenchef, der Stationschef und der Stadtkommandant anwesend. — Der Kaiser begibt sich sodann an Bord S. M. S. „Kaiser". Um 12 Uhr findet die Vereidigung der Rekruten im Exerzierhause statt. Im Anschluß an die Vereidigung nimmt der Kaiser militärische Meldungen entgegen. — Es folgt ein Frühstück in der Offizierspeiseanstalt. Abends 7 Uhr findet Abendtafel an Bord S. M. S. „Kaiser" statt.

Am Sonntag, den 16. d. M., ist um 10 Uhr Vormittags Gottesdienst an Bord S. M. S. „Kaiser". — Das Abendessen wird der Kaiser beim Prinzen Adalbert einnehmen. — Die Abfahrt von Kiel erfolgt am Dienstag, den 18. d. M., um 10 Uhr 45 Min. Abends und die Ankunft in Wildpark am Mittwoch, den 19. d. M., Vormittags gegen 7 Uhr 45 Min.

— Die Huldigungsfeier für das bayerische Königspaar fand in festlicher Weise unter herzlicher Anteilnahme des bayerischen Volkes in München statt. Straßen und Häuser waren prächtig geschmückt. Die Feier begann mit Festgottesdienst in allen Kirchen der Stadt. An dem Gottesdienst in der Metropolitankirche nahmen der König und die Königin, sowie die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses teil. Der König und die Königin fuhren in einem achtspännigen Galawagen zur Kirche. Die Abfahrt vom Schloß wurde durch Geschützsalut verkündet. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge begrüßte die Hohen Herrschaften auf dem Wege zur Kirche mit begeisterten Huldigungen. Der Erzbischof von München-Freising zelebrierte das feierliche Hochamt. Nach Beendigung der gottesdienstlichen Feier fuhren der König und die Königin unter Geschützsalut und unter dem Jubel der begeisterten Volksmenge zurück. Auf der Rückfahrt von der Kirche zur Residenz wurden der König und die Königin auf dem Marienplatze vom Oberbürgermeister Dr. v. Borscht und den städtischen Kollegien begrüßt. Oberbürgermeister Dr. v. Borscht hielt eine die Herrschertugenden König Ludwigs preisende Ansprache, die er unter dem Gelübde der Treue in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den König und die Königin ausklingen ließ. Nachdem der König mit gnädigen Worten für die Huldigung gedankt, überreichte die sechsjährige Enkelin des Oberbürgermeisters der Königin einen prachtvollen Blumenstrauß. Alsdann ging die Fahrt zur Residenz weiter. Bei der Durchfahrt durch das Hofgartentor brachte die Schuljugend und die Wehrkraft dem Königspaare ihre Huldigungen dar.

— Gründung der Telegraphenunion. Die vier bekannten Telegraphenbureaus „Louis Hirsch's Telegraphenbureau", „Herold-Depeschenbureau G. m. b. H.", „Preß-Zentrale G. m. b. H." und „Deutscher Telegraph G. m. b. H." haben durch gemeinsame Gründung der „Telegraphen-Union" eine Interessengemeinschaft geschlossen. Der Zweck dieses Zusammenschlusses ist, durch Vereinigung der Nachrichtenquellen und des weitverzweigten Mitarbeiterstabes den internationalen Depeschendienst bei voller Aufrechterhaltung der bisherigen Unabhängigkeit und Unparteilichkeit erheblich zu erweitern und zu verbessern. Den Vorsitz in der Verwaltung der vier verbundenen Unternehmungen hat Staatsminister a. D. Exzellenz von Podbielski übernommen. Ferner gehören der gemeinsamen Verwaltung u. a. an: Generalkonsul Ernst Hirsch, Graf Oppersdorff, Legationsrat Dr. von Schwerin, Geheimrat Witting, Justizrat Brodnitz, Herr Mosino und der Großindustrielle Batschari.

Ausland.

Amerika. Mexiko, 13. November. Lind ist gestern Abend 8 Uhr nach Veracruz abgereist, da er bis 6 Uhr keine Antwort auf das von ihm Huerta überreichte Ultimatum erhalten hat.

— Nach einem Telegramm aus Nogales an der mexikanischen Grenze hat der persönliche Vertreter des Präsidenten Wilson, Hale, dem Konstitutionalistenführer Carranza einen endgültigen schriftlichen Vorschlag übermittelt. Beide Teile lehnen es ab, sich über die Art des Vorschlags zu äußern, doch verlautet, daß die Vereinigten Staaten für die Aufhebung des Waffenausfuhrverbots u. a. Garantien für die Wiederherstellung der Ordnung, für die Sicherheit der Amerikaner und anderen Ausländer und in der Folge Bildung einer ordnungsmäßigen Regierung fordern.

— Nach einem Telegramm aus Mexiko haben die Insurgenten am Dienstagabend begonnen, den Verkehr zwischen der Hauptstadt und Veracruz zu stören. Sie hielten hundert Meilen südlich von Mexiko einen Zug an, mißhandelten das Personal und raubten Geld und Geldeswert im Betrage von beinahe einer Million Pesos, das der Regierung gehörte. Auch eine große Geldsendung, die Eigentum eines Privatunternehmens war, wurde geraubt. Die Passagiere blieben unverletzt, doch wurden ihnen alle Wertgegenstände abgenommen.

Asien. Die chinesische Verfassungsfrage steht im Mittelpunkt des Interesses von China. Chinesischen Blättern zufolge wird die Einrichtung eines Zentralverwaltungskongresses geplant, dem je zwei Vertreter der einzelnen Provinzen, vier Mitglieder des Kabinetts, ein Vertreter jedes Ministeriums und acht Mitglieder des Sekretariats des Präsidenten angehören sollen. Nach Konstituierung dieser Behörde solle das gegenwärtige Parlament allmählich aufgelöst und durch Häuser ersetzt werden, die entsprechend den Ansichten dieses Kongresses zusammengesetzt würden, wodurch die Regierung die völlige Kontrolle in allen wichtigen Fragen erhielte. Wahrscheinlich liegt bei der Veröffentlichung in den chinesischen Blättern die Absicht vor, die öffentliche Meinung, die Juanschikai in bemerkenswerter Weise unterstützt, zu sondieren. Im ganzen Lande scheint das Volk mit Ausnahme der unbedingten Anhänger der Kuomintangpartei bereit zu sein, allem zuzustimmen, was Juanschikai vorschlägt.

Großbritannien. Die Wahlrechtsweiber in England schreiten von Schandtat zu Schandtat. In letzter Zeit haben sie ihre Zerstörungswut wieder in tollster Weise betätigt. Im Alexandra-Park in Manchester wurde von ihnen das Kaktushaus durch eine Bombe zerstört. Die Sammlung, die in dem Pavillon untergebracht war, hatte einen Wert von 10000 Lstrl. In Frenchay bei Bristol brannte Nachts ein unbewohntes Landhaus nieder; aus dort gefundenen Schriftstücken ist zu schließen, daß auch hier ein Zerstörungsakt der Frauenrechtlerinnen vorliegt.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 13. Novbr. Gestern Abend wurden den türkischen Delegierten in Athen Instruktionen gesandt, durch welche einige Aenderungen des Wortlauts des paraphierten Friedensvertrages vorgeschlagen werden, insbesondere eine Entschädigung für die Verwalter der Wakufzehnten, Anerkennung des Komitees für Einheit und Fortschritt als juristische Person hinsichtlich der Liegenschaften in Saloniki und Hinzufügung eines Paragraphen, durch den die Verpflichtungen der Türkei gegenüber der Orientbahngesellschaft auf Griechenland übergehen. Der griechische Unterhändler Levidis erklärte gestern in einer Unterredung mit dem Großwesir, Griechenland bestehe darauf, daß der paraphierte Wortlaut unterzeichnet werde.

Ein Protest gegen die Serben wird von der slawischen société de mutualité in Bulgarien an ähnliche Gesellschaften und an bekannte Persönlichkeiten der slawischen Länder gerichtet, in dem das jetzt in Mazedonien eingerichtete Regiment scharf verurteilt wird. Es wird gesagt, daß die Serben Mazedonien zu entnationalisieren suchen, indem sie ihm ihre Nationalität durch eine Schreckensherrschaft aufdrängen. Die Gesellschaft bittet um Unterstützung, damit den Bulgaren Mazedoniens unter der serbischen Herrschaft wenigstens die elementaren Freiheiten der Religion und des Unterrichts gewährt werden, die sie unter der türkischen Herrschaft besaßen.

Musikalisches.

Das 1. Konzert des bereits 215 Mitglieder zählenden Konzert- und Vortragsvereins, ausgeführt von dem rühmlichst bekannten Künstlerpaar Herrn und Frau Hofpianist Professor Lutter und dem Kgl. Kammermusiker Herrn Georg Steinmeyer, sämtlich zu Hannover, und unter gütiger Mitwirkung des Herrn Gymnasiallehrers Ernst Backe hierselbst, findet bereits nächsten Montag Abend im Thiele'schen Saale (Eingang Uferstraße) statt. Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, weist das Programm u. a. Beethovens berühmte Violin-Sonate in A-dur, Op. 47, auf, die als „Kreutzer-Sonate" — weil dem französischen Geiger Kreutzer gewidmet — allgemein bekannt ist. Das großzügige Werk, in dem beide Partien, die des Klavierspielers wie des Geigers, aufs dankbarste virtuosen-

mäßig ausgestaltet sind, besteht aus drei Sätzen. Der erste, eingeleitet durch ein spannendes Adagio sostenuto, ist ein schwungvoll feuriges Presto; auf seinem wildbrausenden Gewoge erscheint als zweites Thema eine weihevolle, getragene Melodie. Der zweite Satz, ein anmutiges Andante, gibt in vier geistvollen, farbenprächtigen Variationen beiden Spielern Gelegenheit, die Vorzüge ihrer Instrumente im hellsten Lichte leuchten zu lassen. Das Finale wirkt durch seinen prachtvoll gesteigerten Aufbau hinreißend. — Besonderes Interesse erwecken auch die hier zum ersten Male vorgeführten Werke für zwei Flügel. Zweifellos steht den Besuchern ein außergewöhnlich hoher Kunstgenuß bevor. Es sei auch hier darauf hingewiesen, daß die Plätze nicht nummeriert sind und es sich daher empfiehlt, rechtzeitig zu erscheinen, zumal während der Vorträge die Saaltüren geschlossen bleiben.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 14. November 1913.

Geschichts-Kalender. Sonnabend, 15. November: 1784. Hieronymus Bonaparte, König von Westfalen, * Ajaccio. 1813. Bülow besetzt Amsterdam. 1888. Maximilian Joseph Herzog in Bayern, † München. — Sonntag, 16. November: 1632. Sieg und Tod Gustav Adolfs von Schweden bei Lützen. 1852. Friedrich August, Großherzog von Oldenburg, * Oldenburg. 1869. Eröffnung des Suezkanals. — Montag, 17. November: 1788. Gräfin Elise Ahlefeldt, Gemahlin des Freikorpsführers von Lützows, * Langeland. 1796. Katharina II., Kaiserin von Rußland, †. 1881. Soziale Botschaft Kaiser Wilhelm I. 1898. Herm. Heinr. Meier, verdienstvoller Bremer Kaufmann, Gründer des Norddeutschen Lloyd usw., † Bremen. 1905. Adolf, Großherzog von Luxemburg, † auf Schloß Hohenburg. 1905. Philipp, Graf von Flandern, † Brüssel.

☍ Am Buß- und Bettag (19. November) und am Totensonntag (23. d. Mts.) dürfen theatralische Vorstellungen, Schaustellungen und öffentliche Lustbarkeiten, zu denen auch Fußballwettspiele gehören, nicht stattfinden. Von diesem Verbote sind ausgenommen: 1. Darbietungen geistiger Musik und 2. Theatralische Vorstellungen von Stücken ernsten Inhalts, die von der Polizeibehörde als der Bedeutung des Tages angemessen genehmigt werden. In den für die Aufführung unter 1—2 benutzten Räumen darf ein Schankbetrieb nicht stattfinden.

☍ Für 25-jährige ununterbrochene Tätigkeit im Baugeschäft des Herrn Gockel wurde dem Maurerpolier Josef Siedenberg aus Brenkhausen gelegentlich der Restaurierung des Dechanaigebäudes eine goldene Uhr mit eingravierter Widmung überreicht. Ein Zeichen des schönen Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

☍ Der Kreisbauwart Herr Reinarz ist durch Beschluß des Kreisausschusses vom 7. November cr. vom 1. Januar 1914 definitiv angestellt.

☍ Die Steinmetz- und Lieferungsarbeiten für die beiden Kasernen zu Holzminden hat der Steinbruchsbesitzer G. Wiegand (Stadtoldendorf) erhalten.

Provinz und Nachbargebiete.

Arolsen, 12. November. Die Edertalsperre. Einen traurigen Anblick gewährt jetzt das Edertal oberhalb der Sperrmauer. Wenn mit dem Sperren auch offiziell erst am 1. Januar begonnen werden soll, so haben alle Bewohner des Sperrgebietes doch den Auftrag erhalten, es bis zum 15. d. Mts. mit ihrer gesamten Habe zu verlassen. Wenn nämlich noch in diesem Jahre ein Hochwasser eintreten sollte, dann soll auch vorher schon gesperrt werden. In Berich und Bringhausen, die jetzt schon ganz der Vergangenheit angehören, werden die letzten Häuser abgerissen. Der Bauschutt samt den Steinen wird auf dem Erdboden gleichmäßig verteilt. Das Holzwerk wird, soweit es noch gut ist, fortgeschafft für neue Bauten, das schlechte wird an Ort und Stelle verbrannt. Die Brücke bei Asel bleibt stehen, um später bei niedrigen Wasserständen wieder benutzt zu werden, das einzige Bauwerk im Sperrgebiet, das vorläufig nicht vernichtet wird. Die beiden Brücken bei Berich und Bringhausen werden gesprengt, und zwar benutzt eine Pionierabteilung diese sich nur selten bietende Gelegenheit zu einer Uebung. Die Sperrmauer selbst ist im Rohbau vollendet. Gegenwärtig werden auf ihr eine Wandelhalle sowie ein Turm, von dem aus die Sperrventile bedient werden, gebaut. Unten werden die letzten Durchlaßröhren eingesetzt. Die große Drahtseilbahn ist noch im Betrieb. Bei Herzhausen, dem Endpunkt der gewaltigen Sperre, wird das Becken noch künstlich vertieft; ein mächtiger Dampfbagger ist schon seit längerer Zeit in Tätigkeit.

Arolsen, 13. November. Zwei Einbruchsdiebstähle wurden hier Nachts ausgeübt. In dem Hause des Dr. Vogt haben die Einbrecher alles durchwühlt und aus dem Schreibtisch annähernd 500 Mk. gestohlen. Auch der Hofapotheke wurde ein Besuch abgestattet. Hier haben sie eine große Anzahl Wertsachen gestohlen.

Hannover, 10. November. Der Führer des Triebwagens Celle-Uelzen, Tübbe, hatte in Uelzen das Unglück, beim Rangieren auf der Drehscheibe des Bahnhofes Uelzen einen Stationsangestellten und einen Werkmeister zu überfahren. Diesen Unfall, an dem ihn nach Aussage von Augenzeugen keine Schuld trifft, hatte sich der Mann so zu Herzen genommen, daß er sich das Leben nehmen wollte. Der Beamte, der verheiratet und Vater von zwölf Kindern ist, flüchtete. Er hat sich aber in Hannover selbst der Polizei gestellt.

Hagen, 13. November. Die Frau des Zugführers Bedder begoß sich mit Petroleum und zündete dies an; sie starb bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus. Eine Nachbarin, welche die Flammen zu ersticken versuchte, erlitt schwere Brandwunden.

Beckum, 12. Novbr. Ein Bein abgequetscht. Gestern Abend erlitt der Arbeiter Joseph H. in der Zementfabrik der Rh.-Westf. Zementindustrie einen schweren Unfall. Er geriet mit dem linken Bein in die sogenannte „Schnecke" und erlitt dadurch solche Verletzungen, daß ihm das Bein abgenommen werden mußte.

Aus aller Welt.

* Berlin, 12. November. Der 37-jährige Kutscher Franz Bogan erdrosselte in seiner Wohnung Steinmetzstraße 87 in Neukölln die mit ihm zusammenlebende 40-jährige Frau Johanna Prusseit, geborene Adameit, und deren 3-jährige Tochter Erna, während die 10½-jährige Klara im Krankenhaus Buckow gefährlich verletzt daniederliegt. Der Täter ist geflüchtet und treibt sich noch in Berlin herum. Er hat in der Nacht beim Postamt 33 eine Karte an die 19-jährige Tochter der Ermordeten aufgegeben. Heute Morgen fand in der Wohnung der Ermordeten ein Lokaltermin statt. Bogan hat die Morde zweifellos verübt, um die Personen, die ihm lästig fielen, aus der Welt zu schaffen. Das Befinden der Klara Prusseit ist gut. Von einer Lebensgefahr ist nicht mehr die Rede. Eine Vernehmung konnte aber noch nicht stattfinden. Bogan wurde heute noch verhaftet.

* Das Hemd des Sultans Murad, eine den Türken heilige Reliquie, die von einem bulgarischen Oberst aus der Selim-Moschee in Adrianopel entwendet und nach Wien gebracht worden war, ist durch Vermittelung der türkischen Botschaft der Pforte zurückerstattet worden.

* Bremen, 11. November. In schmählicher Weise hintergangen wurde ein fremder Schuhmachergeselle, der mit einem Gärtner von Bremerhaven hier zugereist kam und mit ihm in einer hiesigen Wirtschaft Wohnung nahm. Kaum eingeschlafen wurde der Schuhmachergeselle dadurch munter, daß die Zimmertür zugeschlossen wurde. Er sprang sofort auf und sah nach seinem Gelde, bestehend aus drei Einhundertmarkscheinen, das verschwunden war. Der Bestohlene wollte dem Diebe noch nachlaufen, doch die Tür war von außen verschlossen. Ehe der Bestohlene aus dem Fenster einem Polizeibeamten Anzeige machte, war der Dieb, der ihm noch die Personalpapiere gestohlen hatte, längst verschwunden.

* Stockholm, 11. November. Die schwedische Gradmessungskommission auf Spitzbergen beendet fast ihre Arbeiten. Die Arbeiten der Kommission wurden innerhalb 15 Jahren in 30 Abschnitten ausgeführt. Die Initiative zu den Arbeiten ergriff Prof. Jaderin im Jahre 1897; die erste Expedition ist 1898 nach Spitzbergen abgegangen. Man glaubt, daß die Gradmessungsarbeit es ermöglicht, genauer als bisher die Länge der Rotationsachse der Erde, die Form und Schwere unseres Planeten, sowie andere wissenschaftliche wichtige Faktoren anzugeben.

* Folgen der Preisdrückerei. Die fast 200 Jahre alte Wiedemannsche Hofbuchdruckerei in Saalfeld ist in Konkurs geraten. Dazu schreiben nun mehrere thüringische Zeitungen folgendes: „Die genannte Firma ist in ganz Thüringen bekannt und hat den einheimischen Buchdruckern die Aufträge weggeholt und gleichzeitig auch die Preise verdorben. Der am Ort ansässige Geschäftsmann mußte oft hören: „Die Wiedemannsche Hofbuchdruckerei ist billiger als Sie und hat infolgedessen den Auftrag bekommen." Nun sieht man es einmal wieder, wohin die Billigkeit führt."

* Düsseldorf, 11. November. In der vorletzten Nacht wurde der 35 Jahre alte Schneider Kauhausen im Schlafe von seiner 10 Jahre älteren Gattin aus Eifersucht mit einem Brotmesser so schwer verletzt, daß er sterbend in das Krankenhaus gebracht wurde. Die Frau ist verhaftet worden.

* Greifswald. Der hiesige Steuererheber Johannes Strenger ist, wie die „Ostsee-Ztg." meldet, seit Sonntag flüchtig. Die von ihm begangenen Unterschlagungen werden auf 10000 Mk. geschätzt.

* Plathe i. Pomm. Ein Einbruchsdiebstahl, bei dem den Einbrechern eine große Anzahl von Uhren in die Hände fiel, wurde bei einem hiesigen Uhrmacher verübt. Die Einbrecher hatten, wie aus Uhren, die sie auf dem Rückzuge verloren hatten, gefolgert werden konnte, den Weg zum Bahnhof genommen und von hier aus mutmaßlich den Zug nach Stettin benutzt. Bereits in Gollnow wurden von der telegraphisch verständigten Polizei zwei Einbrecher verhaftet. Ein dritter versuchte zu entfliehen, wurde aber von Schaffnern aufgegriffen.

* Goetz an die Deutsche Turnerschaft. Gegen die geplante Gründung eines Bundes enthaltsamer Turner in der Deutschen Turnerschaft wendet sich der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Dr. Ferdinand Goetz in der „Deutschen Turnerzeitung." Er sagt, daß, wenn die Absicht des Gründens dieses Bundes im Grunde auch gut sein möge, sie doch über das Ziel hinausgehe. Goetz richtet an die Turner die Mahnung: „Arbeitet treu und mit gutem Beispiel für Mäßigkeit, bekämpft in sachlicher Weise üble Sitten, aber bleibt uns vom Halse mit der Forderung absoluter Enthaltsamkeit! Ein mäßiger Genuß von geistigen Getränken, der nicht zur täglichen Gewohnheit wird, ist und bleibt unschädlich und wird, solange der Herrgott Wein und Malz und Hopfen wachsen läßt und dem Menschen Durst gegeben hat, in frohen Stunden die Menschheit und auch die Turner zu Lust und Frohsinn anregen!"

* San Remo. Die Untersuchung gegen die Gräfin Tiepolo, die Frau des Hauptmanns Oggioni, die vor einigen Tagen den Burschen ihres Gatten erschoß, hat ergeben, daß der Bursche bereits zu verschiedenen Malen sich der Gräfin gegenüber unehrerbietig betragen hat. Die Gräfin hat sich auch mehrmals bei ihrem Gatten beschwert, der dem Burschen dann eine entsprechende Lektion erteilte. Zeugen, die vor dem Untersuchungsrichter erscheinen mußten, äußerten sich, als ob sie glaubten, daß zwischen dem Burschen und der Gräfin ein intimes Verhältnis bestanden habe. Der Hauptmann gab bekannt, daß er mit aller Ruhe dem Ausgang der Affäre entgegensehe, da er genau wisse, daß seine Frau nur in der Notwehr gehandelt habe.

* Paris. Starke Regengüsse haben in verschiedenen Gegenden Frankreichs, namentlich im Osten des Landes, große Ueberschwemmungen verursacht. In Veoul, Hericourt und Montbeliard ist die Bahnlinie Paris—Veoul überflutet. Der Verkehr wird über eine Zweiglinie geleitet. — In dem eben vollendeten Teile des Mont d'Or-Tunnels erfolgte gegenüber dem neuen Bahnhof von Vallorbe ein gewaltiger Erdsturz. Die in Bewegung geratenen Erdmassen werden auf 80000 cbm geschätzt.

* Lissabon. Wie aus Sao Theotonio bei Odemira gemeldet wird, ist der italienische Dreimaster „Elvo", der eine Holzladung führte, an der Küste gescheitert. Elf Mann werden vermißt.

* Aus Obertsroth bei Gernsbach im Murgtal wird gemeldet: Mittwoch Nachmittag waren fünf Maurer und der Bauführer Fischer damit beschäftigt, das Gewölbe des Mittelschiffes der Kirche fertigzustellen, als plötzlich das Gewölbe einstürzte und das Gerüst mit den Maurern und dem Bauführer zu Boden schleuderte. Ein Maurer wurde getötet, die vier anderen wurden schwer verletzt. Der Bauführer kam mit leichteren Verletzungen davon.

* Ludwigshafen a. Rh., 13. Novbr. Heute Vormittag erschien in einer Wirtschaft ein Mann, der sich als Kriminalbeamter ausgab und ein dortselbst beschäftigtes noch nicht 16jähriges Mädchen zur Vernehmung mitnehmen wollte. Der Wirt gab das Mädchen frei. Auf der Polizei erfuhr der Wirt später, daß gegen das Mädchen nichts vorlag und daß es auch nicht von einem Kriminalbeamten gehört werden sollte. Man glaubt, daß das Mädchen einem Mädchenhändler in die Hände gefallen ist.

* Köslin, 13. Novbr. In der städtischen Turnhalle führte ein Menageriebesitzer den Kindern verschiedene Tiere vor, u. a. eine junge Löwin. Die Kinder wurden unruhig, weil die Löwin sie beschnupperte. Sie flüchteten aus der Halle. Die Bestie lief ihnen aber nach und erreichte auf der Treppe den 7jährigen Karl Doraw, den das Tier mit einem Prankenhieb zu Boden schlug. Der Knabe mußte mit schweren Verletzungen dem Krankenhause zugeführt werden. Handwerker trieben mit ihrem Handwerkzeug die Löwin zurück.

* Hamburg, 13. November. Die Strafkammer des Landgerichts I Hamburg sprach den wegen fahrlässiger Tötung angeklagten 16jährigen Untersekundaner Keßler frei, der im Mai d. Js. bei einer Nachtübung einer Wandervogeltruppe im Werner Wald bei Cuxhaven den Sohn des Cuxhavener Lehrers Dröger durch einen Schuß tödlich verletzt hatte. Das Gericht nahm an, daß er geglaubt hatte, angegriffen zu sein und aus Furcht über das erlaubte Maß der Verteidigung hinausgegangen war, ein Irrtum, der bei seiner Jugend entschuldbar sei. — Der 18jährige Oberprimaner Brandt, der zuvor unter den Wandervögeln scharfe Patronen verteilt hatte, wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

General Huerta ist verschwunden.

Mexiko, 14. November. Hier geht das bestimmte Gerücht, daß General Huerta aus Mexiko entflohen sei. Eine Anzahl dem Präsidenten nahestehende Persönlichkeiten sucht ihn bereits seit vorgestern, ohne auch nur die geringste Spur von ihm gefunden zu haben.

London, 14. November. Heute dreht sich die ganze mexikanische Situation um das Verschwinden Huertas, ein Gerücht, das in London wenig Glauben findet, da es bekannt ist, daß Huerta niemals ein festes Tagesprogramm beobachtet hat und man infolgedessen immer noch damit rechnen kann, daß er doch aus irgend einem Winkel wieder auftaucht.

Explodierende Briefe.

Kalkutta, 14. November. Ein Brief, welcher an eine hohe Persönlichkeit gerichtet war, explodierte auf dem Postbureau während des Sortierens der Briefschaften. Der sortierende Postbeamte wurde schwer verletzt. Zwei weitere Briefe, von denen der eine an einen Staatsmann, der andere an einen Engländer adressiert war, wurde an das Laboratorium zur Untersuchung gesandt. Beim Oeffnen des Briefes an den Engländer explodierte dieser und der Chef des Laboratoriums Inspektor William wurde schwer verletzt. Sein ganzes Gesicht ist verbrannt, Schnurrbart und Augenbrauen sind vollständig abgebrannt. Der Schwerverletzte mußte ins Hospital gebracht werden.

Das unfähige chinesische Parlament.

London, 14. November. Eine gemeinsame Verhandlung beider Häuser des chinesischen Parlaments fand am Mittwoch statt. Es waren aber im Ganzen nur 90 Mitglieder erschienen. Nach einigen unwesentlichen Diskussionen und gegenseitigen Anschuldigungen wurde die Veröffentlichung einer Erklärung genehmigt, in der es heißt, daß das Parlament alles getan habe, um die Session fortsetzen zu können. Da dies unmöglich sei und kein beschlußfähiges Haus zusammenzubringen sei, könne keine weitere Tagesordnung veröffentlicht werden, und das Haus wurde bis Dienstag vertagt. Es heißt, daß damit Chinas erstes Parlament sang- und klanglos zu Grabe getragen worden sei.

Die chinesische 5 Mächte-Anleihe.

London, 14. November. Die 150 Millionen Francs-Anleihe der chinesischen Regierung bei der Banque Industrielle de Chine wird nicht nur bestätigt, es heißt sogar, daß die öffentliche Ausgabe der Bons bereits in einiger Zeit erfolgen soll. Der „Daily Telegr." meldet, es liegen andere Nachrichten vor, nach denen 30 Millionen Francs tatsächlich für administrative Zwecke verwendet werden sollen und daß dies auch zu einem Prozeß mit der Fünfmächtegruppe führen dürfte.

Worte eines Besiegten.

Konstantinopel, 14. Novbr. Der Generalinspekteur der ottomanischen Kavallerie hat ein Buch veröffentlicht unter dem Titel: „Worte eines Besiegten" und in welchem er ausführt, daß die französischen Kanonen, welche den Türken im Balkankriege gegenüberstanden, den ihrigen weit überlegen gewesen seien. Es ist seine Ueberzeugung, daß der türkische Charakter sich niemals mit der deutschen Strenge vereinigen kann. Im Gegenteil, der Charakter der Ottomanen würde sich mit dem leichten Charakter der Franzosen besser verschmelzen können. Wir hätten unsere Verbindungen mit Frankreich aufrecht erhalten sollen und uns alle Fortschritte Frankreichs aneignen müssen.

Gerüsteinsturz im Lunapark.

Altona, 14. November. Im hiesigen Lunapark hat sich gestern Nachmittag ein schweres Unglück ereignet. Beim Abmontieren der sogenannten 8-Bahn stürzten 6 Arbeiter in die Tiefe. Drei wurden tödlich verletzt, die anderen drei kamen mit unerheblichen Verletzungen davon.

Vereiteltes Attentat auf Yuanschikai.

Tientsin, 14. November. Ein Mann Namens Cuh, welcher sich als Sekretär des Präsidenten Yuanschikai ausgab, wurde hier festgenommen. Er hatte einen scharf geladenen Revolver bei sich und gab an, daß er die Absicht habe, den Präsidenten Yuanschikai zu ermorden.

Erdbeben in Panama.

Panama, 14. November. Ein Erdbeben wurde in der Umgegend des Panamakanals verspürt. An den Arbeiten des Kanals wurde kein Schaden angerichtet.

Kaffee und Korpulenz — Ursache und Wirkung. Das Coffein beeinträchtigt den Stoffwechsel, die Korpulenz ist eine Folge unvollständigen Stoffwechsels. Deshalb empfiehlt der Arzt Korpulenten den coffeinfreien Kaffee Hag.

RHEUMA!

Die Zahl derer, die an Gicht, Rheuma, Hexenschuß, nervösen Schmerzen etc. leiden, ist Legion. Alle diejenigen, welche oft viel Geld für nutzlose Mittel ausgegeben haben, sollen in ihrem eigenen Interesse einen Versuch mit AMOL und AMOLWATTE machen. Die wohltätige Wirkung zeigt sich durch sehr schnelle Linderung der quälenden Schmerzen. AMOL ist auch ein hervorragendes Kosmetikum. AMOL erfrischt und belebt. In Flaschen à Mk. 0,75, 1,25 und 2,—, Watte à Mk. 0,75 und 1,25 in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Niederlage bei Herm. Manegold, Drog.

Witterungs-Bericht.

Tag und Stunde	Barometer mm.	Thermomet. Gr. C.	Witterung	Mutmaßlich für die nächsten Tage:
13. Nov. 7 U. V.	729	8	Veränderlich	Unbeständiges, windiges Wetter, Regenfälle.
14. „ 7 U. V.	726	6	Bedeckt	

Eine delikate Suppe:

Ein Würfel von **MAGGIs Familien-Suppe** zu 10 Pfg. wird fein zerdrückt, mit etwas kaltem Wasser sorgfältig zu dünnem Brei angerührt und in stark 1/2 Liter siedendes Wasser gegossen. Nach dem Wiederaufkochen 20—25 Minuten bei kleinem Feuer kochen lassen.

Man verlange ausdrücklich MAGGIs Familien-Suppe.

Bekanntmachung.

Gegenvorschläge zu dem von dem unterzeichneten Versicherungsamt aufgestellten Wahlvorschlag zur Wahl von Vertretern der Arbeitgeber und Versicherten und deren Ersatzmänner im Vorstand der mit dem 1. Januar 1914 neu ins Leben tretenden allgemeinen Ortskrankenkasse für den Bezirk der Städte Nieheim, Steinheim, Lügde und der Amtsbezirke Nieheim-Steinheim, Vörden sowie der Gemeinde Harzberg sind nicht eingegangen.

Es sind deshalb gemäß §§ 26 und 10 der Wahl Ordnung die in unserem in der Bekanntmachung vom 23. Oktober 1913 vorgeschlagenen Vertreter und Ersatzmänner gewählt und zwar:

Ia. Vertreter der Arbeitgeber

1. Josef Schriegel, Kunsttischlermeister, Steinheim
2. Josef Otten, Schmiedemeister, Nieheim
3. Joseph Weber, Schlossermeister, Vörden.

b. Vertreter der Versicherten

1. Friedrich Kleine, Zimmermann, Nieheim
2. Heinrich Schrödermeier, Obermüller, Steinheim
3. Franz Bartram, Maurergeselle, Bredenborn
4. Josef Vogelsang, Maurergeselle, Lügde
5. Josef Hörtermann, Maurergeselle, Oeynhausen
6. Friedrich Kolbe, Maurer, Steinheim.

IIa. Ersatzmänner für die Vertreter der Arbeitgeber

1. Karl Poisz, Fabrikbesitzer, Steinheim
2. Anton Simon, Schmiedemeister, Nieheim
3. Hans Thiele, Mühlenbesitzer, Bredenborn
4. Karl Hasse, Stellmachermeister, Lügde
5. Ferdinand Rüter, Maurermeister, Vinsebeck
6. Heinrich Kropp, Malermeister, Steinheim.

b. Ersatzmänner für die Vertreter der Versicherten

1. Johann Meier, Schuhmachergeselle, Nieheim
2. Wilhelm Walter, Tischler, Steinheim
3. Anton Pott, Kohlenarbeiter, Steinheim
4. Friedrich Karlheim, Steinbrucharbeiter, Bremerberg
5. Franz Niemeier, Maurer, Pavenhöfen
6. Karl Neumann, Zimmergeselle, Vörden
7. Anton Wiegmann, Maurergeselle, Ottenhausen
8. Franz Leßmann, Tischlergeselle, Sommersell
9. Ferdinand Ring, Müllergeselle, Vorder-Eichholz
10. August Scheller, Zimmergeselle, Lügde
11. August Prante, Fabrikarbeiter, Lügde
12. Wilhelm Faber, Obermüller, Steinheim.

Höxter, den 13. November 1913.

Das Versicherungsamt.
J. V.: Niemeyer.

Bekanntmachung.

Sämtliche Pferdebesitzer hiesiger Stadt werden aufgefordert, ihre Pferde zur diesjährigen Pferdemusterung

Sonnabend, den 15. November d. Js.,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
an der Wallpromenade beim Exerzierschuppen vorführen zu lassen.

Da die Vorführung der Pferde genau in der Reihenfolge der Liste erfolgen und hierzu an der Halfter jedes Pferdes ein Zettel mit deutlicher Nummer, welche derjenigen der Vorführungsliste entspricht, noch befestigt werden soll, so sind die Pferde pünktlich 9 1/2 Uhr an der Wallpromenade beim Exerzierschuppen vorzuführen.

Säumige Pferdebesitzer haben strenge Bestrafung zu erwarten.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde, Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde, die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferde, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden.

Höxter, den 26. September 1913.

Der Bürgermeister.
Dr. Haarmann.

Das Beste für die Hautpflege ist:

„Pfeilring" Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück.

„Nachahmungen weise man zurück."

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Benno Lipper

Spezial-Wäsche- u. Aussteuergeschäft
Anfertigung von Kinder-, Damen- und Herrenwäsche nach Mass.

HÖXTER, Markt 4.

Fernspr. 195.

O, danke **nein!**



Nur Schuhcrême **Pilo** darf es sein!

Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die zu einem Wahlbezirke vereinigten Amtsbezirke **Driburg** und **Harzberg** ist auf Grund des Artikels III der Ministerial-Instruktion vom 18. Jan 1887 für das Verfahren bei der Wahl der Kreistagsabgeordneten in der Provinz Westfalen (Kreisordnung vom 31. Juli 1886) bei mir zu Jedermanns Einsicht ausgelegt.

Höxter, 13. November 1913.

Der Landrat.
Koerfer.

Fleischverdingung.

Die Lieferung des Bedarfs der Truppenküchen des Standorts Höxter an Fleisch- und Wurstwaren für 1. 1. bis 30. 6. 14 soll in 3 getrennten Losen an geeignete Fachleute öffentlich vergeben werden.

Los I Ochsenfleisch, Kuhfleisch,
Los II Hammelfleisch,
Los III Schweinefleisch, geräuchert. Speck und Wurstwaren.

Angebote auf mehrere Lose sind zulässig.

Eröffnung der Angebote: **Mittwoch, 3. Dezember 1913, Vorm. 9 Uhr** im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung, woselbst die Lieferungsbedingungen vorher eingesehen werden können oder auch für 14 Pfg. für das Stück erhältlich sind. Ebenso können von dort Muster zu Angeboten für 4 Pfg. für das Stück bezogen werden.

Versiegelte Angebote sind mit der Aufschrift „Fleischverdingung" bis zu dem genannten Zeitpunkt portofrei an die Garnisonverwaltung einzureichen.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Höxter, 14. November 1913.

Garnisonverwaltung.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. Stuttgart.

Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung

Kapitalanlage 1913: 95 Mill. Mark.
Jahresprämie 1913: 34 Mill. Mark.
900000 Versicherungen.
Prospekte u. Auskunft kostenfrei durch

C. Skatulla, Inspektor, Höxter, Bachstrasse 14,
A. Raubert, Bureauvorsteher, Höxter, Grubestrasse 8,
H. Homann, Kaufmann, Vörden 134



Im Alter

ist man empfindlich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar **Wybert-Tabletten** zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken u. Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Katarrh schnell zum Schwinden. Niederlage in Höxter: Apotheke von **H. Wemmel.**



Die Panzer-Sturmtrotzlaterne

ist unverwüstlich, brennt hell und sparsam, hat besonders starkes Bassin und ist dabei ***billig.***

Grösse 1: 2,45 Mk., 2: 2,75 Mk.

Zu haben bei

Carl Schwefer.

Abfallholz

2 rm 7,— Mk. lief. frei vors Haus
C. W. Schmidt, am Bahnhof
Fürstenberg.

Domkellerei Paderborn

Markt 5 — Tel. 233

empfiehlt

Rheinweine
eigener Kelterung
Moselweine
Rotweine
Cognac etc.
Krankenweine

darunter

Libanonweine
Palästinaweine

hervorragende naturreine Qualitätsweine

Koche mit
Knorr

Montag:	Knorr-Grünkernsuppe
Dienstag:	„ Reissuppe
Mittwoch:	Knorr-Eierriebelesuppe
Donnerstag:	„ Blumenkohlsuppe
Freitag:	Knorr-Hausmachersuppe
Sonnabend:	„ Frankfurtersuppe
Sonntag:	Knorr-Königinsuppe

46 Sorten **Knorr**-Suppen.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Wilhelma in Magdeburg

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Lebensversicherung zu günstigen Bedingungen.

Auskunft, auch über Haftpflicht- u. Unfall-Versicherung, erteilt der Agent ***W. Brüner, Höxter.*** Fernsprecher 39.



Verkaufsstelle in Höxter bei:
E. Bröckelmann.

Antrazith-Nußkohlen
(Langenbrahm)
Antrazith-Eiformbriketts
Braunkohlenbriketts „Union"
Nußkohlen — Stückkohlen
Grudekoks — Zechenkoks
in verschiedenen Körnungen,
Kartoffeln
empfiehlt ab Lager sowie frei Haus
S. Rosenberg,
Baumaterialienhandlung
Fernsprecher 53. Corveyer Allee 2.

Nüsse

diesjähriger Ernte vorrätig bei
Ludwig Kirchhoff.

Junges Mädchen

zur Unterstützung und Erlernung des Haushalts gesucht.
Westerbachstraße 23 II.

Tüchtige, fleißige
Vertreterin

gesucht für den Alleinvertrieb eines konkurrenzlosen **Massen-Artikels.** Für eine gebildete, kautionsfähige Person, die über 20—50 Stunden pro Woche verfügen kann, bietet es einen angesehenen Beruf und großes Einkommen.

Offerten unter Nr. **20** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Installation
elektr. Haustelegraphen jeder Art
sowie Bedarfsartikel
billigst.
H. Kleffner.

Sie müssen nur
kochen, braten u. backen
im
Leipziger Patent-Grudeherd.
Ueber 20 000 Grudeherde im Betrieb.
16 Patente. — Verkaufsstelle bei
Ludwig Kirchhoff.

1 junges Mädchen
zum Sortieren
1 junges Mädchen
für den Laden, sowie noch
2 Plätterinnen
sucht
„Frauenglück",
Sanitäre Groß-Wäscherei, Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt
Wilh. Ahaus, Höxter.

Kathol. Gesellen-Verein zu Höxter.

Sonntag, 16. Novbr. cr.

2. Familienabend

als

60. Stiftungsfest des Vereins

unter gütiger Mitwirkung des **Kirchenchors.**

Die **Festrede** wird von einem hochw. **Herrn Pater** aus dem **Franziskaner-Kloster zu Paderborn** gehalten.

Zur Aufführung gelangt u. a.: **Das Stiftungsfest der Junggesellen.** — Die neuen Ehrenmitgliedskarten berechtigen zum Eintritt für zwei Personen. Des beschränkten Raumes wegen können schulpflichtige Kinder nicht zugelassen werden.

Sonntag nach dem Hochamte ist Generalprobe und Ausgabe der Karten an die Mitglieder des Lehrlings-Vereins.

Der Vorstand.

Sonntag, 16. Novbr. 1913,
Abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

zwecks Gründung eines Arbeiter-Vereins

in der **Möhleschen** Gastwirtschaft, Stummrigestr. **Der Einberufer.**

Garten- u. Gebirgswagen
auch zum Langmachen, abnehmbare Leitern u. Brettereinsatz, sowie alle Ersatzteile, Räder 2c., in allen Größen am Lager bei
C. Engelke sen., Stellmachermstr., Höxter, Pavenstraße 5.

Husten
verhüten Waltsgotts
Kiefernnadelbonbons
à P. 30 ₰ bei **Herm. Manegold.**

Alles Zerbrochene
kittet fest „**Hannibalkitt**". à Fl. 30 ₰ bei **Herm. Manegold**, Drogerie.

Pferdehäcksel
empfiehlt ***E. Liebau.***

Der Geflügel-Verein gibt
junge Legehühner
billig ab.
Zur Ansicht bei
G. Gotthardt.

Präparierte
Katzenfelle
gegen Rheumatismus.
Zu haben bei **W. Maull**, Drogerie.

Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Frühstückswein, Rum, Arac u. Cognac
empfiehlt **W. Maull**, Drogerie.

Frische Tomaten
empfehlen
Warnke & Wentzel.

Wall- und Haselnüsse
in verschiedenen Sorten
Warnke & Wentzel.

Braunschweiger
Honigkuchen
Warnke & Wentzel.

Für 16jähr. **kräftigen Burschen** sofort
Knechtsstelle
bei evangelischem Landwirt gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. [21

Angenehme Wohnung,
Stube, 2 Kammern, Küche u. sonstigem Zubehör, zum 1. April zu vermieten.
Jos. Otte, Bäckermeister.

Laden

Albaxer-Str. Nr. 5, desgl. mit Wohnung Alb.-Str. 1b sofort zu vermieten.

Ernst Gockel,
Baugeschäft.

Standesamt der Stadt Höxter

Sterbefälle: Ehefrau des Leibzüchters Josef Wächter, Ferdinandine, geb. Ewers, 77 J. 1 M. 15 T. alt.

Essen Sie mehr Suppe!

Wer lange suppt, lebt lange, sagt der Volksmund. Aber nur dann, wenn die Suppe gut ist, muss hinzugefügt werden. Kräftige, bekömmliche Suppen lassen sich billig herstellen mit Hilfe von **Liebig's Fleisch-Extrakt.** Verlangen Sie aufklärende Broschüren von der Liebig Gesellschaft m. b. H., Köln.

Central-Theater.

Programm für Sonnabend, Sonntag u. Montag.

Sonnabend und Montag: Anfang Abends 8 Uhr,
Sonntag Nachm. 4 Uhr

1. **Studie über die Fliege,** wissenschaftliche und hygienische Belehrung und Aufklärung.
2. **Die Heiratslustige,** heitere Szenen.
3. **Eine erzwungene Erlaubnis,** Komödie.
4. **Pathé-Journal.**
5. **Ein Kinderherz,** Drama in 1 Akt.
6. **Die Spur der Ersten.**
7. **Extra-Einlage:**

Hyänen.

Sehr spannendes Drama in 2 Akten.

Konzert- und Vortragsverein.

I. Konzert

Montag, den 17. November 1913
Abends pünktlich 8¼ Uhr
im Thiele'schen Theatersaale (Eingang nur Uferstrasse).

Mitwirkende:
Herr und Frau Hofpianist Professor **Lutter** (Klavier),
Herr Kgl. Kammermusiker **Steinmeyer** (Violine),
Herr Gymnasiallehrer **Backe** (Klavier).

Werke für 2 Flügel, Kreutzer-Sonate für Klavier und Violine von Beethoven, Klavier- und Geigen-Soli.

Die Plätze sind nicht numeriert. Saalöffnung 7½ Uhr.

Eintrittskarten nur an der Abendkasse: für Nichtmitglieder 2,50 Mk., Stehplatz 1,— Mk., für Schüler 75 Pfg.

Während der Vorträge kein Einlass.

Die Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt.

Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie

nie besser gewaschen

haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Idyllischer und billiger herrschaftlicher Ruhesitz!

Villa in Höxter a. d. Weser,

Godelheimer Chaussee 2, dicht bei der Stadt, hoch und rings-um frei am Weserufer, mit weitem Rundblick in Wesertal, auf Solling usw. inmitten herrl. alt. Gartens, ein idyllisches Heim, ist zu 20 000 *M.* verkäuflich, bei einer Anzahlung von 5000 *M.*

Näheres bei den Herren ***Waxweiler, Köln*** und ***Bernh. Jürgens, Höxter.***

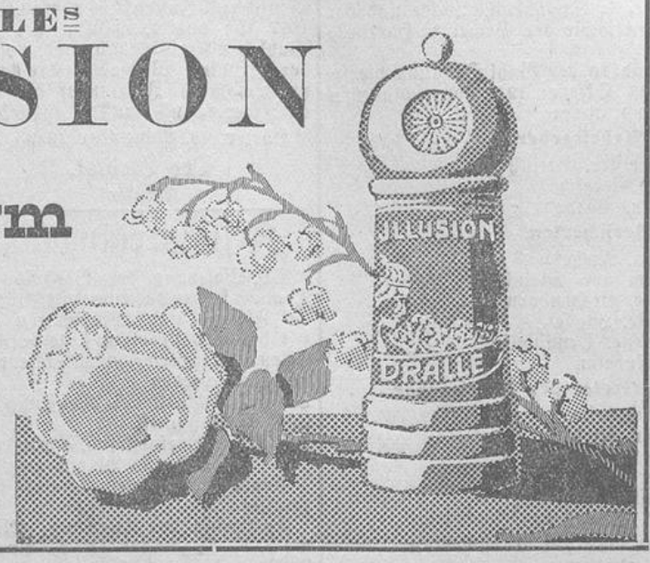
Das wirklich feine, dezente Parfüm ist der natürliche Blumenduft,

das heisst:
DRALLE'S

ILLUSION

im

Leuchtturm



Blütentropfen ohne Alkohol.
Ein Atom genügt!

Maiglöckchen, Rose, Flieder, Heliotrop M. 3.— u. M. 6.—, Veilchen M. 4.— u. M. 8.—.

Neuheit:
Reseda M. 3.— u. M. 6.—

In allen Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Dralle * Hamburg.

Heinrich Klingemann

Vornehme Maßanfertigung eleganter Herrengarderobe und Damenkostüme

Für Jäger!



Thermosflaschen
halten 24 Stunden heiss!
Inhalt ¼ und ½ Liter
3—13 Mk.

Jagdrucksäcke
wasserdicht gefüttert
5,50, 6,70, 8,—, 8,60 Mk.

Feinste Solinger Jagdmesser!

Gamaschen
verkaufe ich aus, daher im Preise wesentlich herabgesetzt.

Carl Schæfer.

Millionen
gebrauchen gegen **Husten, Katarrh,** Heiserkeit, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen".

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten.
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.

Zu haben in **Höxter** bei:
W. Maull, Gänsemarkt-Drogerie
Herm. Manegold, Drogerie a/Markt
W. Drüner, Drogerie
Louis Arens, A. Lauenroth.

1 Druck
und es ist taghell.



Zu haben bei
Carl Schæfer.

Hôtel „Berliner Hof"

Ausschank u. Siphon-Vertrieb

von Herm. Krekeler helles
:: Dortmunder Union ::
:: Münchener Spatenbräu ::
:: echt Pilsener Urquell. ::

Auswärtige Maschinenfabrik sucht in Höxter, mögl. in der Nähe des Bahnhofs oder dicht bei der Stadt, einen

Lagerplatz mit Lagerschuppen

auf mehrere Jahre zu pachten. **Wohnung** im Hause ist sehr erwünscht.

Detaill. Angebote mit Preis unter **H. H. 17** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Prächtigen Glanz



erhalten die Schuhe bei Gebrauch von Immalin. Diese unerreicht feine Schuhcrême

macht

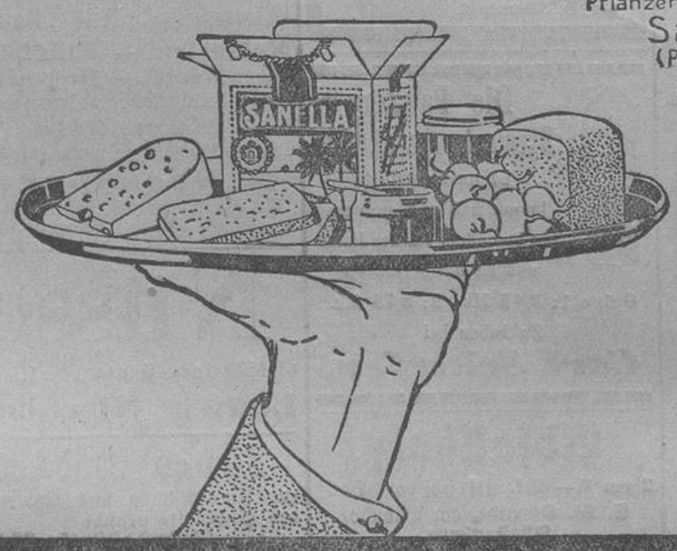
das Leder geschmeidig und wasserdicht, färbt und fettet nicht ab.

Ueberall erhältlich!

Immalin

Bester Schuhputz!

Kein feines Frühstück ohne
Mandelmilch-
Pflanzenbutter-Margarine
Sanella
(Pfd. 90 Pfg.)



Cocosa

Pflanzenbutter-
Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkerei-

Butter

Wohnung
von 4 Räumen nebst Keller und Bodenraum zum 1. Januar oder später in **Lüchtringen** zu vermieten.
Näh. in der Exped. d. Bl. [18

2. Blatt der Huxaria, Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

31. Jahrgang. Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter. Höxter, Sonnabend, 15. November 1913. Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter. Nummer 135.

Die Erben Willmers-Gorlenko.

19 Roman von Nina Meyke. Nachdruck verboten.

Mit halb geschlossenen gleichgültigen Augen machte Willmers diese Bemerkung, warf seine Zigarette in den Aschenbehälter und wollte sich eben mit dem Gesicht zur Wand kehren, um ungestörter einschlafen zu können, als das zwischen seinen beiden Reisegefährten beginnende Gespräch seine Aufmerksamkeit wider Willen fesselte.

„Alle guten Geister loben den Herrn!" erklang aus der Wagenecke ihm gegenüber die tiefe Stimme seines Nachbarn. „Gorlenko! Bist Du es, den ich vor mir sehe, oder erscheint nur Dein Geist meinen sündhaften Augen?"

„Sapristi! Daschkow!" — erwiderte der andere lachend und streckte der langen Gestalt, die sich träge von ihrem Sitze erhob, beide Hände entgegen. „Das nenn ich ein unverhofftes Begegnen! — Was machst Du zu nachtschlafender Zeit auf der Eisenbahn! Ist Dir die Polizei auf den Fersen? Oder treiben Dich andere Schrecken in die weite Welt?"

„Du stellst viele Fragen mit einem Mal, mein Sohn!" bemerkte der andere phlegmatisch. „Eigentlich stände mir gerade so gut wie Dir das Recht eines ähnlichen Verhörs zu, denn Deine Anwesenheit an diesem Orte erscheint mir genau so verdächtig wie Dir die meine, aber ich weiß, Du leidest an Neugierkolik. Meine Taschen sind leer, mein Kredit steht auf dem Gefrierpunkt, und um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, kündigte meine Wirtin mir heute die Wohnung; ergo — mir blieb nichts anderes übrig, als zu Muttern zu gehen, um unter heimatlichen Penaten Schutz vor den Anfeindungen dieser Welt zu suchen! — Auf dem Wege in das gesegnete Paläſtina findest Du mich, denn da mir außerdem der verdammte Jude Birnbaum mit dem Gericht drohte, falls ich ihm meine Wechselschuld nicht bezahlte, zog ich es vor, mich lieber gleich heute auf die Socken zu machen, denn die Polizei und alles, was mit dieser menschenfreundlichen Institution zusammenhängt, flößt mir unüberwindliche Abneigung ein! — C'est plus fort que moi! so sagen, denke ich, Deine quasi Compatrioten, denn von Mutter stammst Du, wenn ich nicht irre, direkt aus der lustigen Seinestadt!"

„Ja, meine Mutter ist eine geborene Pariserin!" nickte Gorlenko. „Was mich anbelangt, so zähle ich mich zu den Einheimischen und bin stolz auf meine Abstammung väterlicherseits!"

„Hm! Geschmackssache! Ich, an Deiner Stelle, hielte mich an die lebensfrohen Franzosen! Machst Du übrigens zum Vergnügen diese nächtliche Reise? In meiner bedauernswerten Lage bist Du hoffentlich nicht!"

„Gott sei dank, nein!" lachte der Gefragte kopfschüttelnd und zündete sich eine Zigarette an, bei deren rötlich-gelben Schein Willmers genauer sein hübsches, aber unsympathisches Gesicht betrachten konnte.

„Nun natürlich, Du Glückspilz!" brummte Daschkow mit einem Gemisch von Spott und Neid. „Wer es doch auch so gut hätte wie Du! — Wohin reist Du übrigens?"

„Mit der Eisenbahn bis Uexküll und von da weiter per Achse nach Willmershöh!"

„Aha, also auch zu den heimatlichen Penaten vonwegen frischer Deckung alter Schulden!" lächelte Daschkow ironisch. „Dachte es mir gleich, als ich Dich so unerwartet in unser stilles Koupee hereinflitzen sah. Unsereins ist nicht von gestern und weiß, was das zu bedeuten hat, wenn so ein Bruder Studio mitten im Semester sich unter Mutterns Flügel flüchtet!" —

„Nun, diesmal täuscht Dich Dein Scharfsinn, Daschkow!" erwiderte Gorlenko lebhaft. „Ich will nicht verneinen, manchmal rücken auch mir die Gläubiger etwas unbequem nahe, besonders am Ausgange des Monats, aber in die Flucht haben sie mich bis jetzt noch nicht geschlagen! — Heute Nachmittag erhielt ich ein Telegramm, das mich unverzüglich nach Hause ruft!"

„Ein Telegramm? Hm! — Vatern und Muttern ist hoffentlich nichts Menschliches zugestoßen?"

„Mama und Papa sind, Gott sei dank, wohlauf, aber, wie ich Dir vor einiger Zeit erzählte, ein sehr reicher Verwandter meines Vaters ist gestorben, nun und — solche traurige Ereignisse ziehen immer eine ganze Reihe aufregender und unangenehmer Einzelheiten nach sich!"

„Hm, ja!" nickte Daschkow. „Besonders, wenn der Verstorbene ein reicher Mann war und Tanten, Nichten, Onkel und Neffen sich um die Erbschaft zu streiten beginnen! Hat der alte Willmers Dich sehr reichlich in seinem Testament bedacht?"

„Jawohl, hat sich was!" lachte Gorlenko bitter. „Keinen Pfennig hat er mir oder wenigstens meinem Vater, dem einzigen Verwandten seiner seligen Frau, die eine geborene Gorlenko war, hinterlassen! Das ganze große Vermögen fällt an die Seitenlinie, wenn andere Glieder der Familie keinen Protest gegen diese unsinnige Verfügung erheben sollten!"

„Hm! Und dieser protestierende Teil wollt natürlich Ihr sein, das heißt, Du und Deine Eltern!"

„Natürlich! Findest Du das etwa nicht selbstverständlich?"

„Hm! Wie man es nehmen will! — Wenn ein rechtskräftig verfaßtes Testament vorhanden ist, dürfte Eure Sache ziemlich aussichtslos sein! Ich rate Euch, mit einem erfahrenen Advokaten Rücksprache zu nehmen! Der alte Willmers besaß keine Kinder?"

„Einen Sohn, den er jedoch enterbte!"

„Enterbte? Aus welchem Grunde?"

„Das ist eine lange Geschichte, mon vieux, die ich selbst nicht genau kenne," erwiderte Gorlenko, während er sich an dem Rest seiner ausgerauchten Zigarette eine neue anzündete. „Rodrich Willmers-Gorlenko überwarf sich mit seinem Vater wegen seiner Neigung zu einer jungen Sängerin, die er à tout prix heiraten wollte. Der General gab natürlich nicht seine Einwilligung; zwischen Vater und Sohn kam es zum Bruch, und noch in derselben Nacht verließ der junge Willmers das Schloß. Am andern Morgen machte Seine Exzellenz eine sonderbare Entdeckung. Mit dem Erben von Willmershöh zugleich waren die Familienbrillanten aus einem geheimen Behälter verschwunden, von dessen Vorhandensein nur die Mitglieder des Hauses wußten. Ueber die Person des Diebes kam dem General überhaupt nicht der leiseste Zweifel, denn die Sache war klar wie der Tag: Roderich hat den ganzen wertvollen Schmuckschatz an sich genommen, um sich mit seiner Hilfe wenigstens den Beginn einer neuen Existenz zu ebnen, das stand für General Willmers fest, und dementsprechend traf er seine Anordnungen. Er reiste schnell entschlossen zur Stadt, machte sein Testament, in dem er die Söhne seines Bruders, von denen der eine irgendwo in der Garde dient, während der andere eine Stelle im Ministerium bekleidet, zu seinen Nachfolgern einsetzte, und diese vor vielen Jahren getroffene Verfügung tritt jetzt nach dem vor kurzem erfolgten Tode des Erblassers in Kraft. Ich war zur Zeit all dieser Vorfälle ein Kind, meine Mutter jedoch, von der ich die eben geschilderten Einzelheiten habe, erinnert sich ihrer sehr genau, und mehr denn einmal erwähnte sie diese immerhin etwas dunkle Familiengeschichte in ihren Erzählungen aus alter Zeit."

„Hm, ja!" bemerkte der Lange nachdenklich. „Du nennst diese Angelegenheit sehr richtig eine dunkle, denn sie weist manche Lücke auf, und zum mindesten ist es, meiner Ansicht nach, vollständig unentschieden, ob der junge Willmers die Brillanten wirklich an sich nahm oder ob ein anderer der Dieb war. Ist Dir etwas von seinem ferneren Schicksal bekannt geworden?"

„Er ist gestorben!" —

„Ist das auch ganz gewiß?"

„Höchstwahrscheinlich, da man es behauptet! — Uebrigens kümmere ich mich um Roderichs Leben oder Sterben sehr wenig; ich weiß nur, die Willmers erhalten das Vermögen nicht! Aber ist das nicht die Station, wo ich aussteigen muß? — Parbleu! fast wäre ich weiter gefahren! Au revoir, mon vieux! Bon voyage! Wann sehen wir uns wieder? Wohl nicht so bald, da weder Du noch ich genau wissen können, wie unsere Angelegenheiten ablaufen werden!"

„Nun, die meinige ist mir ganz klar!" lachte Daschkow sorglos und schüttelte dem Kameraden kräftig die Hand. „Bis Mutter meine Taschen nicht frisch gefüllt hat, bleibe ich in aller Ruhe bei ihr, tritt jedoch dieser gesegnete Moment ein, so schnüre ich meinen Ranzen und ziehe als lustiger Wanderbursche wieder meine Wege —

Hinaus in die Welt, in das dampfende Tal,
Wo die Nebel steigen und fallen!

sang er mit halblauter Stimme und erhob sich, um dem Freunde das Geleit bis an die Waggontür zu geben.

Willmers achtete nicht mehr auf die beiden. Er hörte auch nicht mehr, wie der Lange nach einigen Augenblicken zurückkehrte, sich gähnend auf die Polster streckte und sehr bald fest einschlief. Ihm waren Schlaf und Müdigkeit vergangen. Alle dunklen Zweifel, die ihn, wie er anfangs glaubte, unnötig quälten, hatte das Gespräch dieser beiden unbekannten Menschen von neuem geweckt. Gorlenko! — Das war das feindliche Lager, von daher drohte die Gefahr, und wenn es auch noch unentschieden blieb, wer in dem Kampfe Sieger bleiben werde, schon die Gewißheit, daß dieser Kampf unvermeidlich war, regte ihn auf.

„Am Golde hängt, nach Golde drängt
Doch alles —"

fielen ihm die Goethe'schen Worte ein, und hastig erhob er sich. Sein Kopf brannte, in seiner Kehle fühlte er eine unangenehme Trockenheit, und die Luft in dem engen abgeschlossenen Koupeeraum schien ihm so dumpf, daß er zu ersticken meinte, wenn er nicht sofort das Freie aufsuchte. Hastig erhob er sich, schob so geräuschlos als möglich die Tür zurück und stand wenige Augenblicke später auf der offenen Plattform seines Waggons. — Wie eine kühle beruhigende Hand strich der Wind über seine heiße Stirn, mit funkelnden Sternenaugen lächelte der Himmel auf ihn nieder, aber der keuchende Atem des unaufhaltsam weiterrasenden Zuges, das Rasseln, Klirren und Dröhnen seiner Ketten und Räder störte die Harmonie dieser wunderbaren Nacht, und wenn aus dem Schlot der Lokomotive ein Funkenregen emporstob, wenn er sich wie eine glühende, in Millionen feuriger Atome zerteilte Flammengarbe über die nachtstillen Felder ergoß, machte es den Eindruck, als wäre eine Schar böser Kobolde dem Schlund der Hölle entstiegen.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 14. November 1913.

Vierteljährliche Markenverwendung für die Invalidenversicherung. Die Reichsversicherungsordnung hat als Regel bestehen lassen, daß die Marken bei der Lohnzahlung einzukleben sind; wenn eine Lohnzahlung nicht stattfindet, sollen sie spätestens bei Beendigung der Beschäftigung eingeklebt werden (§ 1428). Abweichend hiervon bestimmt § 1429, daß bei Versicherten, die durch Vertrag für mindestens ein Vierteljahr dem Arbeitgeber zur Arbeit verpflichtet sind, der Arbeitgeber die Marken zu anderer Zeit, spätestens in der letzten Woche jeden Vierteljahres einkleben kann, und § 1434, daß Abschlagszahlungen nicht als Lohnzahlungen im Sinne des § 1428 gelten, daß aber auf jeden Fall die Marken in der letzten Woche jeden Vierteljahres einzukleben sind. Das Reichsversicherungsamt hat sich in einer grundsätzlichen Entscheidung auf den Standpunkt gestellt, daß den Aussprüchen in den §§ 1429 und 1434 über vierteljährliche Markenverwendung eine grundsätzliche, über den Wortlaut hinausgehende Bedeutung zukomme derart, daß auch bei langfristigen Arbeitsverhältnissen die Beitragsmarken spätestens am Ende jeden Kalendervierteljahres einzukleben seien, auch wenn der Lohn in längeren Zeiträumen gezahlt wird. Hiernach sind insbesondere für ländliches Gesinde und Heuerlinge die Marken nunmehr stets am Schlusse jeden Kalendervierteljahres einzukleben ohne Rücksicht darauf, ob Lohn gezahlt wurde oder nicht; eine einmalige jährliche Markenverwendung bei der Abrechnung ist also nicht mehr zulässig. Für Gesinde, welches monatsweise gemietet ist, wie es in den Städten vielfach üblich, müssen die Marken bei jeder Lohnzahlung verwendet werden wie für alle anderen Versicherten, die nicht für mindestens ein Vierteljahr dem Arbeitgeber zur Arbeit verpflichtet sind. Nur wenn eine solche Verpflichtung besteht, können die Marken spätestens in der letzten Woche jeden Kalendervierteljahres eingeklebt werden; scheidet aber der Versicherte innerhalb eines Kalendervierteljahres aus, so muß die Markenverwendung auf jeden Fall bei Ablauf der Beschäftigung erfolgen. Im Interesse der Arbeitgeber liegt es, diese Bestimmungen genau zu beachten, damit sie sich vor Strafe schützen. Die Versicherungsanstalten sind nach der Reichsversicherungsordnung verpflichtet, nicht nur die vollständige sondern auch die rechtzeitige Entrichtung der Beiträge zu überwachen und können jederzeit unvermutete Revisionen anordnen.

Das Oberverwaltungsgericht beschäftigte sich mit der Rechtsgültigkeit von Polizeiverordnungen, welche die Hauseigentümer zur abendlichen Beleuchtung der Hausflure und Treppen verpflichten. Ein Hauseigentümer behauptete nämlich, das polizeiliche Verordnungsrecht ende an der Schwelle seines Hauses. Die betreffende Polizeiverordnung sei daher ein rechtswidriger Eingriff in private Interessen. Der Hauseigentümer unterließ absichtlich die Beleuchtung, worauf die Polizeibehörde gegen ihn mit Zwangsstrafen vorging. Er klagte im Verwaltungsverfahren bis zur höchsten Instanz, verlor aber seinen Prozeß. Das Oberverwaltungsgericht erachtete die angefochtene Polizeiverordnung für durchaus rechtsgültig. Sie bezwecke die Fernhaltung von Gefahren für Leben und Gesundheit des Publikums, bewege sich also innerhalb der gesetzlichen Aufgaben der Polizei.

Es ist kürzlich wieder vorgekommen, daß Zeitungen von Fluren und Treppen von Unberechtigten entwendet wurden. Wir machen auf die Strafbarkeit dieser Handlung aufmerksam, denn es liegen gerichtliche Urteile vor, nach denen die rechtswidrige Aneignung von Zeitungen als Diebstahl angesehen und mit Gefängnis bestraft wurde.

Das magnetische 25-Pfennig-Stück. Bekanntlich erfreut sich das 25-Pfennig-Stück beim Publikum keiner großen Zuneigung: da dürfte von Interesse sein, zu erfahren, daß der Magnet eine besondere Zuneigung zu dem verpönten Geldstück hat. Gegen alle unsere anderen Münzsorten verhält er sich ablehnend; sogar Silber und Gold verschmäht er als diamagnetisch. Nur das verachtete, ährengeschmückte Geldstück zieht er an, fast ebenso stark als das Eisen. Diese Eigenschaft des 25-Pfennig-Stückes hat ein Schuhmacher in Weimar entdeckt, der einen Magneten benutzte, um verlorengegangene Eisenstücke auf seinem Arbeitstische zu sammeln. Da hatte er einmal an seinem Magneten ein 25-Pfennig-Stück, das sich unter die Abfälle verirrt hatte. Also spielt der Zufall nicht nur bei großen, sondern auch bei kleinen Entdeckungen eine wichtige Rolle.

Provinz und Nachbargebiete.

Lauenförde, 12. November. Kommerzienrat Löwenherz von hier hat ein Gemeindehaus mit Jugendheim auf einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Bauplatze errichten lassen. In dem Gebäude befindet sich eine Turnhalle, ein Lesezimmer, eine Bibliothek, ein großer Versammlungsraum nebst Wohnung für den Hausverwalter. Der Saal faßt 350 Sitzplätze.

Detmold. Der von der fürstlichen Regierung angesetzte Verkauf des bisherigen Minister-Palais an der Langestraße hatte zum Verkaufstermine einen Bieter herangelockt. Dieser bot für das große Haus mit Garten, in dem sich vier Bauplätze befinden, 40 000 Mark. Dieses Gebot hat die Regierung abgelehnt. Das Gebäude soll nun den Zwecken der Landesbibliothek dienen, die eine derartige Ausdehnung angenommen hat, daß sie in den Räumen des kulturhistorischen Museums ein sehr beengtes Dasein führt.

Wolfenbüttel, 11. November. Ermittelt ist nunmehr die Tote, die kürzlich im Walde zwischen Lautenthal und Seesen aufgefunden wurde. Es handelt sich hier um die 16-jährige Tochter des hiesigen städtischen Wächters Ludwig Pröhls, die seit Ende Juni d. Js. vermißt wurde und zuletzt in Seesen in Stellung war. Ueber die Todesursache hat die gerichtliche Untersuchung bisher nichts Bestimmtes ergeben. Ein Mord liegt jedenfalls nicht vor. Vermutlich hat sich das junge Mädchen auf einem Spaziergang im Walde verirrt und ist beim Suchen nach dem rechten Wege an Entkräftung gestorben.

Göttingen, 11. November. Wegen Brandstiftung hatten sich vor dem hiesigen Schwurgericht der Malergehilfe und Matrose Braunschweiger und der Müllergeselle Bachmann aus Lauchröden zu verantworten. Sie werden beschuldigt, gemeinschaftlich am 11. April die Suderhäuser Tückemühle in Brand gesteckt zu haben. Sie wurden für schuldig befunden und der Angeklagte Braunschweiger zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Bachmann zu 15 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

Literarisches.

Wie ist die Erde entstanden, auf der wir leben, und wie bilden sich Welten überhaupt? Dieses hochinteressante Problem hat von jeher die Wißbegier der Menschen gereizt, und so wird wohl der reich illustrierte und von den neuesten Forschungen der Wissenschaft ausgehende Artikel über dieses Thema, den wir in der soeben erschienenen Nummer des über die ganze Erde verbreiteten Familien- und Modenblatts **„Mode und Haus"**, Verlag John Henry Schwerin G. m. b. H., Berlin W. 57, finden, überall berechtigtes Aufsehen erregen. Uebrigens ist auch diese Nummer wieder herrlich ausgestattet! Neben der Belletristik ein reicher Modeteil, Handarbeiten, die „Illustrierte Kinderwelt", spannende Romane und vieles andere noch. Ganz speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden mustergültigen Schnittbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Normalschnitte unterm Selbstkostenpreis. Neu aufgenommen sind die „Aufreib-Muster", ein Verfahren zur Aufzeichnung und Vervielfältigung von Dessins, das die Uebelstände der Bügelmuster glücklich vermeidet. „Mode und Haus" kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 Mark, wofür sechs Nummern geliefert werden. Abonnements bei C. D. Flothos Buchhandlung.